

«Wir sind Wakkerpreis!»

Die höchste baukulturelle Auszeichnung der Schweiz geht an den Verein Birsstadt. Am Samstag überreichte der Schweizer Heimatschutz den Wakkerpreis 2024 an die zehn beteiligten Gemeinden.

Fabia Maieroni

Delegationen aus den zehn Birsstadt-Gemeinden Aesch, Arlesheim, Birsfelden, Duggingen, Dornach, Grellingen, Muttenz, Münchenstein, Pfeffingen und Reinach fanden in Sternmärschen auf dem Arlesheimer Domplatz zusammen, wo am Samstag der offizielle Festakt stattfand. Eröffnet wurde die rund einstündige offizielle Preisübergabe mit der Rede von Nationalratspräsident Eric Nussbaumer: «Zehn Gemeinden haben ihre Ideen zusammengebracht, eine gemeinsame Vision entwickelt und setzen diese nun um. Zusammenarbeit ist die Grundlage unserer Demokratie», sagte der höchste Schweizer in seiner Ansprache.

Der Baselbieter und der Solothurner Heimatschutz hätten in den vergangenen Jahren ihr Augenmerk vermehrt auf die Birsstadt gelegt, hielt Ruedi Riesen, Präsident des Baselbieter Heimatschutzes, fest. So erhielten bereits 2015 der Sundgauerhof und 2016 die Siedlung im Lee, beide in Arlesheim, 2019 das Michellicenter in Reinach oder 2022 die Metall-Häuser in Aesch baukulturelle Auszeichnungen. Schliesslich sei auch der Schweizer Heimatschutz auf die Birsstadt aufmerksam geworden: «Wir sind Wakkerpreis!», rief Riesen erfreut in die Menge.

Drei Punkte haben den Schweizer Heimatschutz in der Birsstadt besonders



Trotz des regnerisch-kühlen Wetters: Der Arlesheimer Domplatz war an der Wakkerpreis-Feier sehr gut gefüllt.

FOTO: JURI JUNKOV

überzeugt: der Schutz und die Aufwertung des Landschaftsraums an der Birs, die sorgfältige Weiterentwicklung der ortsbildprägenden Industrieareale und die Sicherung des reichen baukulturellen Erbes. Brigitte Moser, Präsidentin der Kommission Wakkerpreis, hob die prägenden Industrie- und Gewerbegebiete aus dem frühen 19. Jahrhundert hervor, so etwa die Seidenfabrik Schappe oder die Metallwerke in Dornach. «An diese

Zeugen reihen sich weitere baukulturelle Perlen, die die Geschichte der Gemeinden am Fluss reflektieren: so zum Beispiel der Dom, das Kloster Dornach oder das Goetheanum.» Ende des 20. Jahrhunderts sei die Birsstadt zum klassischen Agglomerationsraum geworden. Heute zählt sie rund 94 000 Einwohner. «Der Wachstumsdruck forderte den Birsraum heraus.» Darauf hätten die Birsstadt-Gemeinden vorbildlich geantwortet.

«Wären schon zufrieden mit einem Viertelstundentakt»

Freude über die Auszeichnung war auch bei den Kantonsregierungen zu spüren: «Sie können sich gar nicht vorstellen, mit wie viel Genugtuung und Freude uns diese Auszeichnung erfüllt», sagte etwa der Baselbieter Regierungsrat Isaac Reber. Er liess es sich auch nicht nehmen, noch eine verkehrspolitische Spitze zu platzieren:

Fortsetzung auf Seite 2

«Wir sind Wakkerpreis!»



Die gute Zusammenarbeit wurde gewürdigt: Die Gemeindevertreterinnen und -vertreter halten die Auszeichnung stolz in den Händen.

© 2015, BIRNSTADT

Fortsetzung von Seite 1

«Die Birsstadt-Gemeinden haben zusammen mehr Einwohner:innen als die Stadt Luzern. Luzern aber beansprucht einen Tiefbahnhof – wir im Birstal wären schon zufrieden mit einem Viertelstundentakt und einem Schnellzugtakt in Dornach-Arlésheim.»

Der Verein Birsstadt wurde 2018 gegründet. Er schafft einen rechtlichen Rahmen für die Zusammenarbeit von räumlichen Projekten. Der Verein bündelt gemeinde- und kantonsübergreifend Aktivitäten von Politik und Verwaltung. «Niemand hat mir dem Wakkerpreis gerechnet», sagt Birsstadt-Präsident Melchior Buchs. «Die Auszeichnung ist für uns eine grosse Ehre.» Zum Schluss des Festaktes erhielt die Birsstadt denn auch ihre erste Ehrenbürgerin: Die Geschäftsführerin des Vereins, Gelga Herzog, darf den Titel neu tragen.



Hielten Ansprechen: (v.l.) Die Regierungsräte Romo Anli (Solothurn) und Isaac Reber (Baselland), die Präsidentin der Kommission Wakkerpreis, Brigitte Moser, Nationalratspräsident Eric Nussbaumer und Martin Kilias, Präsident des Schweizer Heimatschutzes.



Erste Ehrenbürgerin der Birsstadt: Gelga Herzog, Geschäftsführerin des Vereins, darf den Titel tragen.



Wettbewerb und mehr: An den Marktständen – hier vom Naturschutzverein – gab es viel zu entdecken.



Mittendrin: Auch die BASELIER Ständehelfin Maya Graf wohnte dem Fest bei.



Stimmung mit Evergreens: Do Kotzmann sang mit seinen Feelgood-Chor Lieder, die alle im Publikum konnten.



«Die Auszeichnung ist eine grosse Ehre»: Melchior Buchs, Präsident der Birsstadt.